

# Stadt Amberg

Marktplatz 11  
92224 Amberg



## AMBERG

<b>Beschlussvorlage</b>	<b>Vorlage-Nr:</b>	<b>003/0008/2019</b>
	<b>Erstelldatum:</b>	<b>28.02.2019</b>
	<b>Aktenzeichen:</b>	<b>Ref. 3 Dr. M/Ge</b>
<b>Konzept zur Förderung der Artenvielfalt bei Insekten</b>		
<b>Referat für Recht, Umwelt und Personal</b> <b>Verfasser: Mitko, Bernhard</b>		
<b>Beratungsfolge</b>	<b>21.03.2019</b>	<b>Umweltausschuss</b>
	<b>25.03.2019</b>	<b>Stadtrat</b>

### Beschlussvorschlag:

1. Die im Sachstandsbericht dargestellten insektenfreundlichen Maßnahmen, die bereits umgesetzt sind, werden zur Kenntnis genommen.
2. Den im Sachstandsbericht dargestellten weiteren insektenfreundlichen Maßnahmen wird zugestimmt. Dies gilt insbesondere für die Reduzierung der Mahd bei den genannten Flächen im Straßenbegleitgrün und in Grünanlagen sowie für die Extensivierung der Pflege auf den genannten Flächen der Friedhöfe.
3. Mit weitergehenden Regelungen ist im Rahmen der Umsetzung des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ zu rechnen.

### Sachstandsbericht:

Mit Schreiben vom 20.10.2018 stellte Herr Stadtrat Norbert Wasner (CSU) den Antrag, bei den verpachteten landwirtschaftlichen Grundstücken der Stadt Amberg und seiner Stiftungen mindestens 3 % der Fläche als Blühstreifen mit gebietsheimischen Blühpflanzen auszuweisen.

Der Umweltausschuss fasste dazu in seiner Sitzung vom 29.11.2018 den Beschluss: „Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zur Anlage von Blühstreifen für mindestens 3 % der durch die Stadt verpachteten landwirtschaftlichen Flächen zu entwickeln.“

Mit Schreiben vom 05.10.2018 reichte der BUND Naturschutz in Bayern e.V. Kreisgruppe Amberg-Sulzbach Vorschläge für Maßnahmen gegen das Insektensterben ein (Anlage 1).

In einer referatsübergreifenden Arbeitsgruppe wurden folgende bereits umgesetzte Maßnahmen zusammengetragen und Vorschläge für weitergehende Maßnahmen erarbeitet:  
Das Liegenschaftsamt (Amt 2.3) hat dazu mitgeteilt, dass derzeit rund 327 ha an landwirtschaftlicher Fläche verpachtet sind. Dabei sind 192 ha an konventionelle Landwirte verpachtet. Rund 34 ha sind an Landwirte verpachtet, die ökologischen Landbau betreiben. 98 ha werden von einem Schäfer bewirtschaftet. Diese Beweidung stellt eine äußerst insektenfreundliche Bewirtschaftung dar.

Rund 3 ha werden vom Landschaftspflegeverband gepflegt. Außerdem bestehen derzeit vier Pachtverträge mit Imkern. Diese Zahl kann bei entsprechenden Interessenten noch deutlich erhöht werden.

Das größte, seit 1996 mit der Landesgartenschau Amberg geschaffene beispielhafte Projekt sind die Blühwiesen auf dem Gelände entlang der Vils. Dem Nutzungskonzept entsprechend werden die artenreichen Wiesen des Wasserwirtschaftsamtes Weiden an der Vils sowie die Wiese der Stadt Amberg nördlich des Piratenspielfeldes extensiv gemäht, aber auch sämtliche weitere Flächen werden ökologisch hochwertig gepflegt. So sind in der Wiese neben der Umweltwerkstatt 61 verschiedene Pflanzenarten nachgewiesen! Weitere positive Beispiele sind die extensive Mahd weiterer Bereiche des Stadtgrabens sowie der Wiesen der Naturdenkmale an der Hohenburger Straße und der Lindenallee.

Auf naturschutzfachlichen Ausgleichsflächen wurden in den letzten Jahren einige Blühwiesen angelegt, z. B. im Bereich der Köferinger Heide, aber auch bei neuen Streuobstwiesen wie z. B. an der Ortseinfahrt Fuchsstein. 2018 wurden weitere Flächen an der Ortseinfahrt Karmensölden sowie in den Ausgleichsflächen um das Baugebiet Drillingsfeld 2 geschaffen, die in diesem Jahr erstmals zur Blüte kommen werden.

Seitens des Betriebshofes (Amt 5.6) wird bereits jetzt die Mahd erst nach dem Einzug der Geophyten (Erdpflanzen, z.B. Zwiebelblumen) durchgeführt und diese Bereiche werden auch nicht vom Laub befreit. Es handelt sich dabei um Bereiche von Dr. - Filchner-Str. (Anlage 2), Triftweg (Anlage 3) und Kümmersbrucker Str. (Anlage 4). Die Blumenwiesen in geeigneten Straßenverkehrsanlagen werden nur 2 x pro Jahr gemäht. Dabei wird das Mähgut entfernt. Die erste Mahd erfolgt erst nach Aussamung. Es handelt sich dabei um die Kreisverkehrsanlagen Leopoldstraße, Sebastianstraße, Franzosenacker, Am Bergsteig sowie Anlagen an der Pfarrer-Drexler-Str. und im Bereich Hockermühlstraße/Pflegerkreuzung sowie an Straßenbegleitgrünflächen an den Franzosenäckern und im Industriegebiet Nord.

Das Sachgebiet Grünplanung und Landespflege im Stadtplanungsamt (Amt 5.1) schlägt in Abstimmung mit dem Betriebshof vor, die Pflege der im beiliegenden Lageplan (Anlage 5) dargestellten Flächen (Straßenbegleitgrün und sonst. Grünflächen) zu extensivieren und damit die Mahd auf 2 x pro Jahr von derzeit 5 x pro Jahr zu reduzieren. Es handelt sich um Flächen entlang der Sebastianstraße, der Steubenstraße, der Wichernstraße, der Wittelsbacherstraße sowie der Röntgenstraße. Mit dieser Extensivierung können Blühpflanzen zur Blüte kommen und aussamen.

Für die Friedhöfe schlägt das Sachgebiet Grünplanung und Landespflege im Stadtplanungsamt vor, den großen, zur freien Landschaft gelegenen Teil des Friedhofs Luitpoldhöhe in der Pflege ebenfalls zu extensivieren und die Strukturen durch das Pflanzen von Blühsträuchern und das Ausbringen von Frühjahrsblüher für Bienen und andere Insekten zu verbessern. Diese Maßnahme könnte durch die Freiwilligenagentur in Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde umgesetzt werden. Weiter wird die Extensivierung einer Fläche innerhalb des Waldfriedhofs (Lageplan als Anlage 6) vorgeschlagen, die allerdings wegen der Beschattung im Vergleich zu den anderen vorgeschlagenen Flächen nur einen reduzierten Erfolg verspricht. Eine weitere Fläche im Osten des Waldfriedhofs weist bereits jetzt eine hohe ökologische Qualität auf und sollte daher im aktuellen Zustand belassen werden. Im Katharinenfriedhof wird derzeit ein Friedhofsentwicklungskonzept durch einen Landschaftsarchitekten erstellt. Das Konzept wird nach Fertigstellung dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt. Auch auf diesen, vor allem im westlich gelegenen Bereich des Friedhofs gelegenen, Flächen wird eine extensive und damit insektenfreundliche und naturnahe Pflege angestrebt.

Die städtische Forstverwaltung hat vorgeschlagen, die Forstwege künftig später zu mulchen (maximal 2 Mal pro Jahr), vorhandene Streuobstwiesen insektenfreundlich zu unterpflanzen und weitere

Streuobstwiesen anzulegen, Holzlagerplätze nur einmal pro Jahr zu mulchen und an geeigneten Stelle dort Frühblüher anzupflanzen, Waldränder gezielt insektenfreundlich anzulegen sowie an geeigneten Stellen eine Krautschicht zu pflanzen. Bei künftigen Aufforstungen sollen darüber hinaus Sorbus-Baumarten vermehrt berücksichtigt werden, die besonders insektenfreundlich sind.

An geeigneten Stellen soll jeweils mit Schildern auf die besondere Funktion der Blühflächen hingewiesen werden, um für Verständnis bei den Bürgerinnen und Bürgern zu werben, die diese Flächen eventuell auf den ersten Blick als „unordentlich“ empfinden.

Ergänzend wird auf die aktuell laufenden Projekte der Freiwilligenagentur hingewiesen, denen aber durch diesen Beschlussvorschlag nicht vorgegriffen werden soll.

Bereits jetzt werden mehr als 3 % der landwirtschaftlichen Fläche insektenfreundlich bewirtschaftet. Allein die blühenden Wiesen, die durch den Schäfer bewirtschaftet werden, übertreffen die geforderten 3 % der verpachteten Fläche. Durch die vorgeschlagenen Maßnahmen werden bei den von der Stadt selbst bewirtschafteten und gepflegten Flächen weitere insektenfreundliche Flächen geschaffen. Die Stadt geht hier mit gutem Beispiel voran und leistet bereits jetzt aktiv einiges zum Schutz der Insekten. Mit den vorgeschlagenen zusätzlichen Maßnahmen würde sich dies weiter vertiefen.

Mit den vorgeschlagenen Maßnahmen sind folgende Vorschläge des BUND Naturschutz e.V. umgesetzt:

- Reduzierte Mahd von Straßenbegleitgrün an geeigneten Stellen
- Stehenlassen von Vegetationsbereichen auch im Winter an geeigneten Stellen
- Verzicht auf Mulchen, Entfernen von Mähgut mit zeitlicher Verzögerung (zumindest teilweise)
- Hinweisschilder

Weitere vorgeschlagene Maßnahmen entsprechen schon der Praxis der Stadt Amberg:

- Kein Einsatz von Pestiziden
- Bepflanzung mit trockenheitsresistenten Pflanzen an geeigneten Stellen

Der vorgeschlagene Einsatz von Balkenmähern ist derzeit nicht möglich, weil der Betriebshof nicht über einen solchen Balkenmäher verfügt.

Je nach Ausgang der Beratungen zur Umsetzung des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ wird es weitergehende Vorgaben geben, die von der Landwirtschaft, der Stadtverwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt umzusetzen sind. Dies gilt insbesondere auch für Blühstreifen entlang von landwirtschaftlichen Flächen. Da zu erwarten ist, dass dies dann förderunschädlich geregelt sein wird, soll vorerst auf Vorgaben in den Pachtverträgen verzichtet werden.

Die Vorschläge wurden am 27.02.2019 mit dem Naturschutzbeirat besprochen. Von diesem wurden ergänzende Vorschläge gemacht, die an die unterschiedlichen Ämter weitergeleitet werden. Über die Ergebnisse wird berichtet.

### **Anlagen:**

Schreiben BUND Naturschutz e.V. vom 05.10.2018

Fotos Dr.-Filchner-Str.

Fotos Triftweg

Fotos Kümmerbrucker Str.

Lageplan Straßenbegleitgrün und Grünanlagen

Lageplan Waldfriedhof

### **Beschluß:**

1. Die im Sachstandsbericht dargestellten insektenfreundlichen Maßnahmen, die bereits umgesetzt sind, werden zur Kenntnis genommen.
2. Den im Sachstandsbericht dargestellten weiteren insektenfreundlichen Maßnahmen wird zugestimmt. Dies gilt insbesondere für die Reduzierung der Mahd bei den genannten Flächen im Straßenbegleitgrün und in Grünanlagen sowie für die Extensivierung der Pflege auf den genannten Flächen der Friedhöfe.
3. Mit weitergehenden Regelungen ist im Rahmen der Umsetzung des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ zu rechnen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 10  
Ablehnung: 0

### **Protokollnotiz:**

Der Beschlussfassung ging eine ausführliche vielfältige Diskussion voraus, an denen sich insbesondere die Stadträte Pirner, Wasner, Bumès, Weigl, Mrasek und Bärthlein sowie Frau Bürgermeisterin Netta beteiligten.

Zu den im Sachstandsbericht ersichtlichen Maßnahmen merkte Frau Bürgermeisterin Netta zunächst an, dass ja bereits eine Vielzahl von insektenfreundlichen Maßnahmen umgesetzt würde.

Zu der Thematik, dass durch eine späte bzw. von der Frequenz reduzierte Mahd die entsprechenden Flächen einen unordentlichen bzw. schlampigen Eindruck machen könnten wurde Folgendes diskutiert:

Herr Stadtrat Pirner schilderte diesen Eindruck für z. B. den Bereich Selgradstraße / Luitpoldhöhe und auch generell bei Friedhöfen und regte an, die Bepflanzung so zu ändern, dass dann kein ungepflegter Eindruck entstehe. Auch sollten weitere Schilder, die den Zweck erklärten und für Verständnis werben, vermieden werden.

Herr Stadtrat Wasner merkte dazu an, dass man vielleicht davon Abschied nehmen müsse, dass man in diesen Bereichen einen gepflegten Rasen habe. Auf den Hinweis von Stadtrat Pirner, auch eine Blumenwiese könne optisch schön aussehen, merkte Herr Dr. Mitko an, dass sich dies je nach Vegetationsperiode unterschiedlich darstelle und dass das Straßenbegleitgrün z. B. den Insekten vielleicht besser gefalle als uns.

Sowohl Herr Dr. Mitko als auch Herr Stadtrat Bumès sprachen sich für entsprechende Schilder aus, da der optische Eindruck der Flächen unterschiedlich wahrgenommen werde und daher die Intention erklärt werden sollte.

Herr Stadtrat Mrasek hielt vor den Hintergrund des Infopoints Natur Park Hirschwald erklärende Schilder für wichtig, merkte aber auch an, dass diesbezügliche Öffentlichkeitsarbeit auch z. B. aus der Antwort auf entsprechende Leserbriefe bestehen könne.

Herr Stadtrat Wasner hielt die Schilder für am Anfang für notwendig, in 10 Jahren dagegen nicht mehr. Herr Dr. Mitko erklärte, dass sie ohnehin nur bei ausgewählten Flächen (z.B. auf Friedhöfen) in Frage kämen.

Zur generellen Notwendigkeit weiterer Maßnahmen zum Insektenschutz erklärte Herr Stadtrat Bumés, die Vorschläge gingen in die richtige Richtung, es sei aber auch bitter notwendig viel mehr zu tun und keine „nice-to-have“-Diskussion.

Auch angesichts der Aktion der Freiwilligenagentur „AeFl-Amberg engagiert für Insekten“ sollte die Stadt Amberg etwas tun.

Herr Stadtrat Mrasek merkte an, dass beim Volksbegehren „Rettet die Bienen“ (auch laut Herrn Stadtrat Wasner angesichts über 4.700 Amberger Befürwortern entsprechend 14 % ein großer Erfolg) viele andere Themen mehr umfasst seien.

Die ÖDP versuche auch beim derzeitigen runden Tisch mehr zu erreichen. Die Zielrichtung auf die Landwirte ergebe sich beim Volksbegehren daraus, dass 51 % der Fläche in Bayern landwirtschaftlich genutzt werde.

Als weiteren Aspekt führte Herr Stadtrat Bumés an, Bebauungspläne sollten aufführen, dass unbebaute Flächen zu begrünen seien.

Herr Stadtrat Bärthlein bezog sich auch auf die verbreiteten sogenannten steinernen Gärten und sprach die eventuelle Möglichkeit von Satzungen, die solche Steinflächen vorm Haus einschränkten, an. Dies seien laut Herrn Dr. Mitko genau eben die Bebauungspläne – die Untere Naturschutzbehörde versuche auch regelmäßig, dass solche Festlegungen erreicht werden.

Herr Stadtrat Wasner erklärte, dass aus seiner Sicht zunächst der Ausgang des Volksbegehrens abgewartet werden könne.

Dann wäre aber eine weitere Befassung mit seinem Antrag auf Ausweisung von Blühflächen auf von der Stadt verpachteten landwirtschaftlichen Grundstücken wünschenswert, zumal auch dann eine entsprechende Vorreiterrolle der Stadt Amberg vorstellbar sei.

Zu seiner Frage nach der Pachtdauer erklärte Herr Dr. Mitko, dass seines Wissens 1-jährige Verträge, die aber zeitmäßig versetzt geschlossen seien, vorliegen.

Herr Stadtrat Pirner und Herr Stadtrat Bumés befürworteten den Einsatz bzw. die Beschaffung eines Balkenmähers, Herr Dr. Mitko merkte dazu an, dies sei eine Haushaltsangelegenheit, die vom Betriebshof der Stadt geklärt werden könne.

Herr Stadtrat Weigl erachtete es insgesamt als wichtig, die Bevölkerung bei der Thematik mitzunehmen und äußerte die Idee, an den Ortsschildern Zusätze, wie etwa den Hinweis auf das Verfolgen bienenfreundlicher Projekte aufzunehmen bzw. einen Wettbewerb zur Kür des bienenfreundlichsten Gartens zu initiieren.

Auf die von Herrn Stadtrat Wasner aufgeworfene Frage, ob der Forst nicht neben den im Sachstandsbericht dargelegten Frühblüher auch Spätblüher anpflanzen könne, erläuterte Herr Dr. Mitko, dass sich dieser Hinweis im Sachstandsbericht auf besondere Plätze (Holzlagerplätze) bezieht, die später wegen dieser Nutzung nicht mehr zur Verfügung stehen.

Auf Anregung von Herrn Stadtrat Wasner und Herrn Stadtrat Weigl, nach Abschluss des runden Tisches zum Volksbegehren „Rettet die Bienen“ nochmals über weitere Maßnahmen zu sprechen, erklärte Herr Dr. Mitko, dass dies z. B. in der nächsten Umweltausschusssitzung erfolgen könne, soweit bis Mitte Juni 2019 konkrete Erkenntnisse vorliegen. Je nach konkreten Ergebnissen des runden Tisches wäre aber auch eventuell die Befassung eines anderen Gremiums angezeigt. Dies ergebe sich evtl. auch aus der beabsichtigten Maßnahme und der sich daraus abzuleitenden Zuständigkeit eines anderen Ausschusses.

Frau Bürgermeisterin Netta erklärte abschließend, dass der Insektenschutz generell ein Dauerthema, auch für andere Gremien, z. B. den Bauausschuss und anschließend den Stadtrat sei.

Auch bedankte Sie sich bei den Mitarbeitern bei der Stadt Amberg, die die im Sachstandsbericht ersichtlichen Maßnahmen zusammengetragen haben.

### **Beschlussvorschlag:**

1. Die im Sachstandsbericht dargestellten insektenfreundlichen Maßnahmen, die bereits umgesetzt sind, werden zur Kenntnis genommen.
2. Den im Sachstandsbericht dargestellten weiteren insektenfreundlichen Maßnahmen wird zugestimmt. Dies gilt insbesondere für die Reduzierung der Mahd bei den genannten Flächen im Straßenbegleitgrün und in Grünanlagen sowie für die Extensivierung der Pflege auf den genannten Flächen der Friedhöfe.
3. Mit weitergehenden Regelungen ist im Rahmen der Umsetzung des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ zu rechnen.

### **Beschluss im Stadtrat 25.03.2019:**

1. Die im Sachstandsbericht dargestellten insektenfreundlichen Maßnahmen, die bereits umgesetzt sind, werden zur Kenntnis genommen.
2. Den im Sachstandsbericht dargestellten weiteren insektenfreundlichen Maßnahmen wird zugestimmt. Dies gilt insbesondere für die Reduzierung der Mahd bei den genannten Flächen im Straßenbegleitgrün und in Grünanlagen sowie für die Extensivierung der Pflege auf den genannten Flächen der Friedhöfe. **Ausgenommen sind die Bereiche Don-Bosco-Str. und Wichernstraße als Spielflächen für Kinder.**
3. Mit weitergehenden Regelungen ist im Rahmen der Umsetzung des Volksbegehrens „Rettet die Bienen“ zu rechnen.

### **Protokollnotiz:**

Herr **StR Wasner** spricht sich für die Förderung der Landwirte mit Reduzierung der Pachtpreise aus. Im Sommer oder Herbst sollten die Pachtpreise abgestimmt werden. Artenschutz zieht Konsequenzen nach sich, indem dass Blumenwiesen hin und wieder unansehnlich sein können.

Frau **StRin Leithäuser** bittet um Einschränkungen bei Friedhöfen um für Besucher kein unansehnliches Bild zu haben. **Dr. Mitko** erklärt hierzu nochmal, dass die Flächen zwischen den Gräbern davon nicht betroffen sind, sondern nur geschlossene Flächen.

Herr **StR Mußemann** wünscht den Artenschutz ernst zu nehmen. Die Bürger sollen darauf auch hingewiesen und auch sensibilisiert werden im eigenen Bereich dazu beizutragen.

Herr **OB Cerny** bittet den Bereich Don-Bosco-Str. und Wichernstraße als Spielflächen herauszunehmen. Nach Rückfrage und Einverständnis im Stadtrat wird der Beschluss dahingehend geändert.

### **Abstimmungsergebnis:**

Zustimmung: 35  
Ablehnung: 0